



Schoppen und Schunkeln

Die Kunst, das Leben zu genießen

Schon früh im Jahr stand es fest: Wir fahren in die Pfalz! Ist sie doch historisch belegt – die Verbundenheit zwischen Bayern und der Pfalz: Als der spätere Kaiser Friedrich II. den Bayernherzog Ludwig I. mit der Pfalzgrafschaft bei Rhein belehnte, kamen der Pfälzer Löwe und die weiß-blauen bayerischen Rauten zusammen.

Zum Weinfest nach Gleiszellen war geladen. Der Ort liegt am südlichen Ende der 85 Kilometer langen Deutschen Weinstraße, am Rande des Pfälzerwalds. Die Anfahrt der acht Porsche verlief problemlos, und kaum in Reih und Glied abgestellt, begrüßten und begossen wir den Goldenen Oktober auf der Sonnenterrasse. Scheinbar endlose, schnurgerade Reihen von Rebstöcken leuchteten im herbstlichen Laubgewand und ließen bereits erahnen, worauf wir uns eingelassen hatten.

Dicht an dicht drängen sich die Häuser in den Gassen, die geöffneten Höfe und Weinstuben laden ein. Schließlich wird hier Mitte Oktober ein ganzes Wochenende lang trinkfest dem »Fest des Federweißen«



gehuldigt. Da rauscht dann der Wein ins Schoppenglas – und wer es noch nicht wusste: Ein Schoppen ist immerhin ein satter halber Liter!

Am darauf folgenden Tag ging es nach dem Ausschlafen ins Bürstebindermuseum nach Ramberg und weiter durch sanftes Hügelland und glitzernden Laubwald zum Forsthaus Drei Buchen. Es war höchste Zeit, sich der herzhaften Pfälzer Kost zu widmen. Hier hätte man bleiben können, hätte nicht schon das nächste Ereignis auf uns gewartet.

Am besten schmeckt der Wein dort, wo er gewachsen ist. Also auf, pedes, zur Weinprobe in den Weingarten, um nebenbei auch noch Wissenswertes zu Weinbau, Rebsorten und Kellertechnik aufzusaugen. Wer wollte und noch konnte, verschwand abends wieder in der Winzergasse; man kannte sich ja schon ...

Letzter Tag! Die Reichsburg Trifels stand auf dem Programm. Von hier oben schien der Blick auf die Kuppen und die sanften Fünfhunderter schier endlos zu sein. Wieder unten angekommen, gab es eine letzte Gelegenheit zur Vesper mit »dem Pfälzer soi Leibspeis«. Dann galt es, Abschied zu nehmen von dem endlosen Wald, den besten Weinen und den Menschen, die so gerne feiern. Im »Garten Gottes« fühlten wir uns wie im Paradies!

→ Text und Fotos: Elisabeth Fricke

Auf Genießer-Tour

Was macht man an einem Wochenende, für das der Wetterdienst Regen, Nebel und sogar Schnee über 1.000 Höhenmeter angesagt hat?

Während sich die Mehrheit wohl am heimischen Ofen wärmte, trafen sich 18 unbesiegbare Mitglieder des PC Kurpfalz in Baden-Baden, um den nördlichen Schwarzwald zu erobern. Und siehe da, es wurde ein unvergessliches verlängertes Wochenende vom 3. bis 5. Oktober. Eine Führung durch die Ausstellung »Skulpturen der Maler« im Frieder Burda Museum war anspruchsvolle Nahrung für unsere Gehirnzellen. Nach der Stärkung mit einem Snack im Museum ging es ab zu unserem Mönch's Waldhotel in Kapfenhardt. Dort saßen wir bei gutem Essen und Trinken zusammen. So manches intensive »Schwätz-

le« entstand in unserer Runde. Bei Spielen wurde die Geschicklichkeit geprüft. Heidrun gab ihrer Lehrerpas-sion mit einem Nordic Walking Kurs nach, gerade auch im Regen. Und den Porsche boten wir Gelegenheit, auf nassen Straßen ihr Können in den tollen Kurven des Nordschwarz-



walds zu zeigen. Unseren Kegelabend führten wir in gelosten Zweierpaaren durch, um keine Ehe zu gefährden. Und unser Präsident nervte mit Knobelfragen, die über Nacht beantwortet werden sollten – das hat so manchen den Schlaf gekostet. Der Höhepunkt zum Abschluss war eine Führung des einheimischen Max um

Baiersbronn-Obertal und die Einkehr bei unserem Freund Herbert Möhrle in seinem Hotel Engel. Hier wurden wir wirklich verwöhnt, mit einem Glas Champagner zur Begrüßung und einem deftigen Schwarzwaldteller nach der Wanderung. Unsere Porsche Schätze auf abgesperrten Parkplätzen und das Hotel Engel dahinter harmonisierten hervorragend – ein Bild der Superlative! Was passt, das passt eben zusammen.

Ziel erreicht: ein Wochenende, lustig, unterhaltsam, in bester Stimmung, leichter Muskelkater im Gasfuß, das Rahmenprogramm vom Feinsten. Porsche Clubmitglied aus der Kurpfalz, was willst du mehr? Und alle wissen es: »Weiter so!!!«

→ Dr. med. Wolfgang Fritz, Präsident

